

Grundlagenermittlung zum Hermannplatz



2. Zielgruppenwerkstatt (Umwelt, Verkehr und Klima) am 15.11.2021

Tagesordnung

- › Begrüßung und Einführung
- › Vorstellungsrunde
- › Kurzer Input: Herr Reupke (SenUVK), Bedeutung des Hermannplatzes als Verkehrsknoten
- › Arbeit an drei Tischen zu unterschiedlichen Themengebieten
 - a) Der Hermannplatz im Kontext der Verkehrsarten MIV und ÖPNV
 - b) Der Hermannplatz im Kontext der Verkehrsarten Rad- und Fußverkehr
 - c) Der Hermannplatz als Freiraum mit Bedeutung für Umwelt und Klima
- › Zusammenfassung und Ausblick

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen:

- › Michael Künzel, Leiter des Referats I B Flächennutzungsplanung und stadtplanerische Konzepte

Stadtgesellschaft:

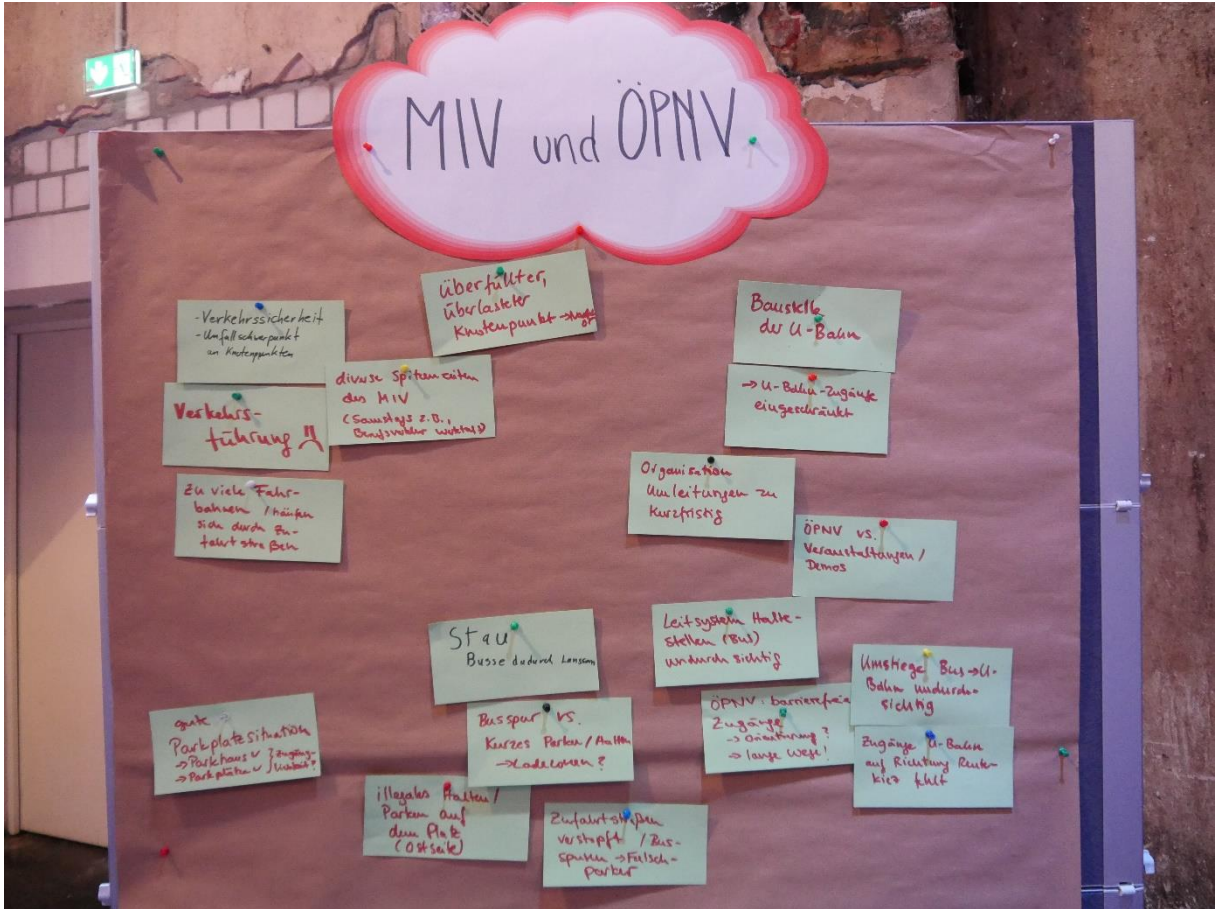
- › Bent Auffenberg, Berliner Wasserbetriebe
- › Andreas Berg, Bündnis für bezahlbare Mieten Neukölln
- › Christoph Dreisbach, ADFC Berlin Neukölln
- › Boris Eitel, ADFC Berlin Friedrichshain-Kreuzberg
- › Katharina Hartmann, VCD Nordost e.V. Landesverband Berlin
- › Niloufar Kirn Tajeri, TU Braunschweig (Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der Stadt)
- › Amy Klement, Anwohnerin
- › Wilhelm Laumann, Lenkungsgruppe Karl-Marx-Straße
- › Stefan Manthey, Bezirksamt Friedrichshain Kreuzberg (Stadtentwicklungsamt)
- › Hartmut Reupke, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
- › Andre Schulze, AGH Berlin Die Grünen
- › Marc Schwingel, BUND Berlin e.V.
- › Angela Schrauber, Quartiersrat Flughafenstraße
- › Enrico Stein, Reuterkiezblock (Changing Cities e.V.)
- › Timo Strahl, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
- › Wieland Voskamp, Bezirksamt Neukölln (Straßen- und Grünflächenamt)

Prozessmoderation - die raumplaner

- › Frau Slapa (Hauptmoderation)
- › Frau Begrich
- › Frau Degenkolb
- › Herr Schunke

1. DER HERMANNPLATZ IM KONTEXT DER VERKEHRSARTEN MIV UND ÖPNV

- Verkehrssicherheit, Unfallschwerpunkt an Knotenpunkten
- Überfüllter, überlasteter Knotenpunkt
- Verkehrsführung negativ
- Diverse Spitzenzeiten des MIV
- Zu viele Fahrbahnen, zu viele Zufahrtstraßen
- Stauschwerpunkt mit der Konsequenz, erhöhte Transferzeiten für die Busse
- Busspur steht im Konflikt mit Kurzzeitparkern (oft Anlieferung) - Möglichkeit der Einrichtung von Ladezonen überprüfen
- Illegales Halten und Parken auf Ostseite des Platzes
- Zufahrtsstraßen verstopft
- Gute Parkplatzsituation (zu klären ist die Zugänglichkeit des Parkhauses für nicht Karstadt-Kundinnen und Kunden)
- Durch die Baustelle der U-Bahn sind zum Teil die U-Bahn-Zugänge beeinträchtigt
- Oft ist die Organisation von erforderlichen Umleitungen bei Bauarbeiten zu kurzfristig
- bei Veranstaltungen wie Demonstrationen oder Sportveranstaltungen sollte der Busverkehr dennoch möglich sein
- das Leitsystem der Bushaltestellen erklärt sich nicht von allein
- der öffentliche Personennahverkehr muss barrierefrei möglich sein, lange Umsteigewege sind zu vermeiden
- es fehlt ein U-Bahn-Zugang in Richtung Reuterkiez



2. DER HERMANNPLATZ IM KONTEXT DER VERKEHRSARTEN FUß- UND RADVERKEHR

- Platzgestaltung ist nicht mehr zeitgemäß, hier gibt es zu viele Einbauten
- Der Platz hat keine Aufenthaltsqualität - die Qualität der Aufenthaltsbereiche muss gesteigert werden
- Viele Menschen halten sich auf dem Platz auf, sitzen irgendwo auf dem Platz, da die Bänke abgebaut wurden
- Es muss ein Sitzen ohne Zwangskonsum möglich sein
- Die Flächen für den Kfz- Verkehr müssen verringert werden
- Der Platz ist verdreckt
- Bei einer Um bzw. Neugestaltung müssen die Bedürfnisse von Kindern berücksichtigt werden, u.a. muss die Sicherheit an erster Stelle stehen
- Insgesamt ist die Unsicherheit beim Fuß- und Radverkehr groß
- Es fehlt ein Leitsystem (Orientierung)
- Generell ist der Platz durch Lärm stark beeinträchtigt, verursacht durch den Kfz-Verkehr
- Die Kreuzungen, die zum Hermannplatz führen, sind gefährlich
- Das Thema „Barrierefreiheit“ muss umfassend gedacht werden, darf sich nicht nur auf das Thema Barrierefreiheit beschränken
- Betrachtet werden müssen die Verkehrsfunktionen versus Aufenthaltsfunktionen
- Es gibt zu wenige und unsichere Fahrradabstellanlagen
- Die Radwege verfügen nicht über eine ausreichende Breite
- Generell sind die Flächen für den Fuß- und Radverkehr unzureichend
- Es gibt Konflikte zwischen dem Rad- und Fußverkehr
- Die Abbiegesituationen für Radverkehrende sind unzureichend
- Das Thema Verkehrsgerechtigkeit wird hier nicht erfüllt
- Hinzu kommen weitere Verkehrsträger wie E-Roller
- Eine besondere Beachtung muss der Schülerverkehr erhalten (Bus)

3. DER HERMANNPLATZ ALS FREIRAUM MIT BEDEUTUNG FÜR UMWELT UND KLIMA

- Die Umweltbelastung ist insgesamt am Platz zu hoch
- Gefordert werden muss ein emissionsfreier Verkehr
- Der Individualverkehr muss reduziert werden
- Erforderlich ist eine Flächenentsiegelung
- Es kommt zur Überhitzung im Sommer, Hitzeinseln entstehen; nachgedacht werden könnte über Wasserflächen (Wasserspiel) auf dem Platz, gleichzeitig Aufenthaltsflächen für Kinder
- Es fehlen Bäume, generell mehr Grün
- Der Platz hat keine Aufenthaltsqualität, es fehlt an Aufenthaltsräumen
- Der Platz darf nicht ausschließlich Verkehrsraum sein
- Es fehlen Bänke
- Der Platz in seiner heutigen Gestaltung ist kein Identifikationsort
- Bei einer Neu-Gestaltung des Platzes müssen die Nutzerinnen und Nutzer aktiv eingebunden werden
- Generell ist das Thema Dachbegrünung zu erörtern
- Es darf bei einer Platzgestaltung nicht zu einer Verdrängung kommen, die heutigen Nutzerinnen und Nutzer sollen auch die Zukünftigen sein
- Der Platz ist vermüllt
- Vielleicht kann der Platz verlagert werden, kombiniert mit einer Neuordnung der Verkehrswege
- Der Lärm auf dem Platz muss gemindert werden
- Gefragt sind umweltverträgliche Nutzungen
- Generell müssen der Fuß- und Radverkehr mehr Raum erhalten, auch unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit



4. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Sicherheit - Unfallschwerpunkt

- Verlagerung des Platzes als Idee für einen besseren Verkehrsfluss
- Pläne des Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks Neukölln von 2008 besagen: Verlagerung des Platzes nach Süden, Verkehrsabwicklung Richtung Norden geometrisch vorteilhaft, U-Bahn-Führung muss dabei erhalten bleiben
- Der Platz ist als Verkehrsknotenpunkt zwischen Neukölln und Friedrichshain notwendig
- Es besteht der Wunsch, den Platz Richtung Karstadt zu verlagern und somit Platz zum sicheren Flanieren zu schaffen

Zugänge ÖPNV

- Lange Umsteigewege sind zu vermeiden, die Orientierung (Leitsystem) zu verbessern
- Leitsystem müsste mit der BVG besprochen werden, aktuell müssen Nachtbusse über den Platz fahren, um sich gegenseitig zu sehen
- Aktuelle Planung: Neubau der Tramhaltestelle auf der Urbanstraße, um Verlängerung Richtung Hallesches Tor zu ermöglichen, dadurch keine Einschränkungen bei der Platzgestaltung durch die Tram

ÖPNV Fahrzeiten/Stau

- Bus Beschleunigung insbesondere für den M41 ist angedacht, hier kommt es erneut zu Konflikten mit dem Fahrrad- sowie Liefer- und Wirtschaftsverkehr
- Generell ist oberste Priorität bei Veranstaltungen, den ÖPNV nicht einzuschränken, was aber nicht immer möglich ist
- Demonstrationen gelten als Verkehrsstörungen
- Die Zugänglichkeit der Parkhäuser muss geprüft werden

Aufenthaltsqualität

- Bei einer Veränderung des Verkehrsraum Hermannplatz (heute überwiegende Nutzung) muss die gewerbliche Nutzung auf der Mittelinsel berücksichtigt werden; eine individuelle Nutzung unabhängig von Verkehr und Konsum ist kaum vorhanden, generell muss eine Neuausrichtung erarbeitet werden
- Straßenbäume auf dem Platz sind aufgrund von U-Bahn-Betondecken nicht möglich; Orte, die davon nicht beeinträchtigt werden, sprich nicht von der U-Bahn unterbaut sind, sind zu analysieren und in einem Zusammenhang mit dem Hermannplatz zu stellen, sofern möglich – größer und vernetzt denken
- Eine Entwässerung muss bei einer Neuplanung des Platzes ermöglicht werden, Versickerungsflächen, evtl. Verbindung von Funktionen Grünfläche und Versickerungsfläche

- Die Marktnutzung sollte als Priorität beachtet werden, auch wenn diese evtl. im Konflikt zu neuen Grünflächen steht
- Erforderlich ist eine Definition von Aufenthaltsqualität auf dem Hermannplatz: was bedeutet an diesem Standort Aufenthaltsqualität
- Es muss ein Leitbild entwickelt werden, da es sehr unterschiedliche Vorstellungen zur Entwicklung des Platzes gibt

Lärm

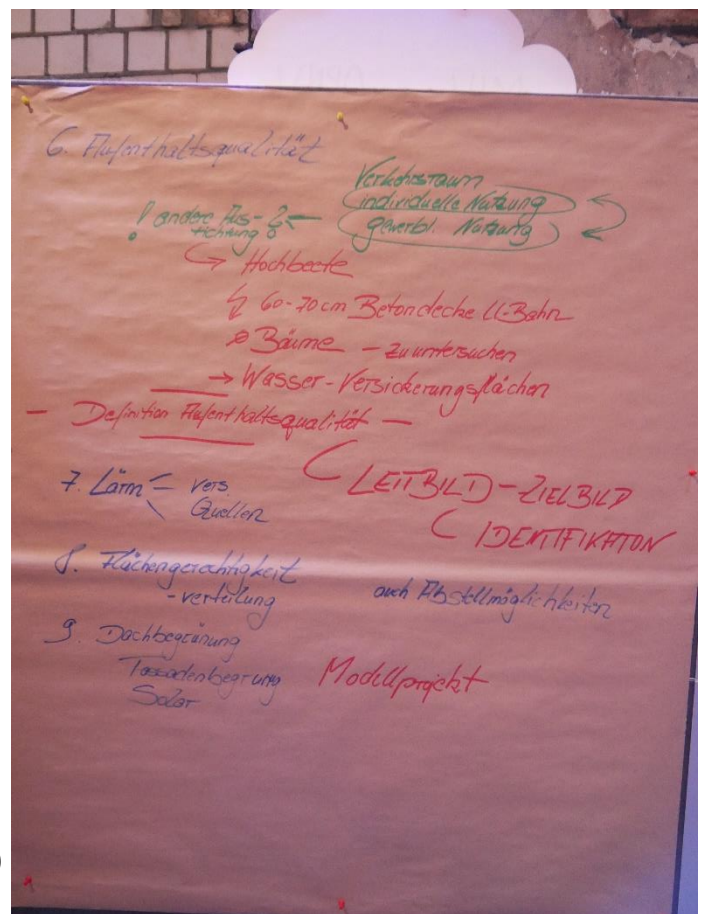
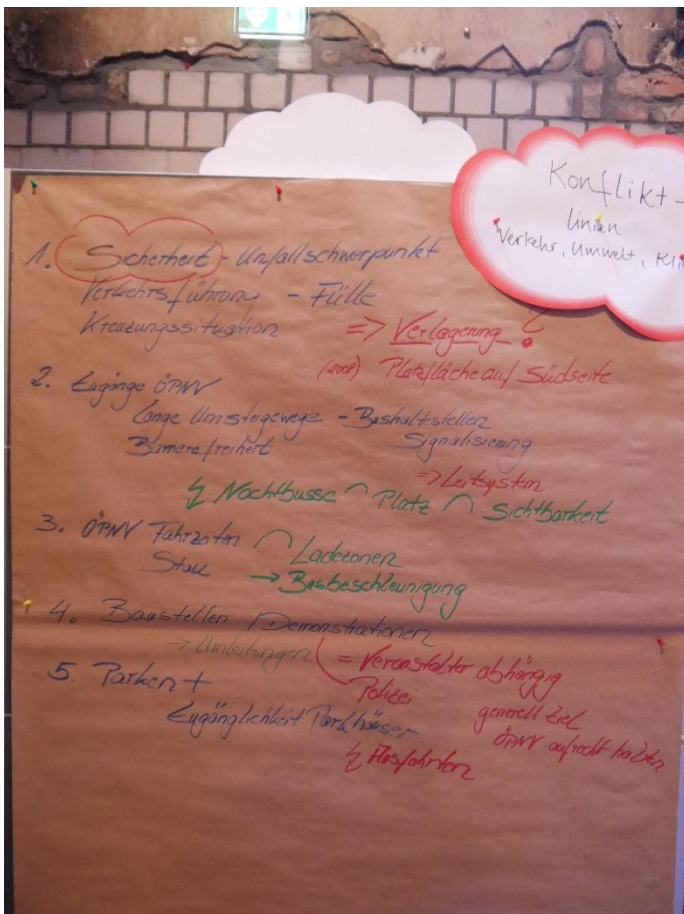
- Der Lärm durch den Verkehr steht der Aufenthaltsqualität entgegen
- Lärm durch Tourismus und Gastronomie ist am Hermannplatz selbst nicht festzustellen; davon betroffen sind eher die umliegenden Kieze, wie der Reuterkiez
- Zu bedenken ist, dass durch eine Aufwertung, der Platz auch für den Tourismus einen höheren Stellenwert erlangen kann

Flächengerechtigkeit

- Es muss eine Abwägung zwischen allen Nutzerinnen und Nutzern erfolgen

Dachbegrünung und Fassadenbegrünung

- Bei einer Weiterentwicklung des Karstadt-Gebäudes sollte das Thema Klimaanpassung einen hohen Stellenwert erhalten, ggf. kann es zu ein Modellprojekt für die Themen Fassaden- und Dachbegrünung wie Einsatz von Solarenergie usw. werden



Herr Künzel:

- Eine Ausschreibung eines Wettbewerbs für den Hermannplatz mit dem Ziel „Verschönerung“ des Platzes würde dem Platz nicht gerecht werden
- Der Platz muss bezogen auf die Verkehrssituation und klimatischen Anforderungen angepasst werden, ggf. reichen auch kleinere Lösungsansätze schon aus
- Bei der Beschäftigung mit dem Platz müssen die verschiedenen kulturellen Perspektiven berücksichtigt und einbezogen werden
- Moderne Lösungen zu Wasserversickerung und evtl. Wasserflächen sind gefragt
- Der Platz ist besonders, hat aktuell eigene Qualitäten, daher muss auch die Frage erlaubt werden, „wollen wir den Platz umbauen?“
- Es muss eine nachhaltige, zukunftsorientierte Lösung gefunden werden, dafür ist auch ein entsprechendes Planungs- und Beteiligungsverfahren erforderlich
- Der Platz muss auch für den Fuß- und Radverkehr gut nutzbar werden